

Zum Ausdruck der Bewertung in deutschen und litauischen gerichtlichen Entscheidungen
Virginija Masiulionytė

Abstract

In diesem kontrastiv ausgerichteten Beitrag werden bewertende Ausdrücke in deutschen und litauischen Gerichtsurteilen in Zivilsachen behandelt. Als Belegkorpus dienen jeweils 10 deutsche und litauische Urteile, die von unterschiedlichen Gerichten erlassen worden sind und unterschiedliche Gegenstände haben. Unter Bewertung wird dabei das Ergebnis des Bewertungsprozesses verstanden, d. h. lexikalische und grammatische Mittel, durch die die Einstellung des Gerichts – des bewertenden Subjekts in dieser Textsorte – zu bestimmten Bewertungsobjekten zum Ausdruck kommt. Das Hauptaugenmerk gilt dabei den Bewertungsaspekten, d. h. den Merkmalen, die den Bewertungsobjekten von dem bewertenden Subjekt zugesprochen werden, sowie ihrem sprachlichen Ausdruck. Fakultative Elemente der Bewertung, etwa ihre Motivierung und Mittel zu ihrer Verstärkung bzw. Abschwächung, werden auch untersucht. Ferner behandelt der Beitrag auch sprachliche Mittel zur Indizierung dessen, dass ein bestimmter Sachverhalt in dieser konkreten Rechtssache irrelevant ist und aus diesem Grund nicht bewertet werden muss.

Keywords

Fachsprache, Rechtssprache Deutsch, Rechtssprache Litauisch, kontrastive Linguistik, Bewertung